

## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des  
Betriebsausschusses Eigenbetrieb für Arbeitsförderung am  
08.07.2013**

***öffentlich***

---

**Ort:** Stadthaus, Kleiner Saal,  
Marktplatz 2,  
06100 Halle (Saale),

**Zeit:** 15:40 Uhr bis 16:05 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnehmerverzeichnis

### **Anwesend sind:**

Beigeordneter GB V Herr Wolfram Neumann	Ausschussvorsitzender
Herr Roland Hildebrandt	CDU Fraktion
Herr Rene Trömel	Fraktion die LINKE
Herr Gottfried Koehn	SPD Fraktion ab 16:10 Uhr
Herr Gerry Kley	FDP Fraktion
Herr Goswin van Rissenbeck	Betriebsleiter EB Arbeitsförderung
Frau Marion Kirchbach	Bestellung zur Protokollführerin
Herr Fritsch	Teamleiter FIC EB Arbeitsförderung
Herr Christian Heine	BMA

### **Entschuldigt:**

Frau Birgit Schmeil	Mitarbeitervertreterin
---------------------	------------------------

### **Tagesordnung**

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 29.11.2012
4. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
5. Beschlussvorlagen
  - 5.1. Bestellung eines/einer Protokollführer/-in  
Vorlage: V/2013/11840
  - 5.2. Bericht zum Hochwassereinsatz  
Berichterstatter Herr Betriebsleiter van Rissenbeck und Herr Projektkoordinator Schwenke  
Vorlage: V/2013/11842
  - 5.3. Aktueller Stand der Maßnahmerealisierung in den Haushaltsjahren 2013 und 2014  
Berichterstatter Herr Betriebsleiter van Rissenbeck  
Vorlage: V/2013/11843
  - 5.4. Weiterentwicklung des Eigenbetriebes für Arbeitsförderung  
Berichterstatter Herr Beigeordneter Neumann  
(Vorlage wird nachgereicht)

Vorlage: V/2013/11846

6. Anträge von Fraktionen und Stadträten
7. Mitteilungen
  - 7.1. Mündliche Information zum Stand des Jahresabschlusses 2012  
Berichterstatter Herr Betriebsleiter van Rissenbeck  
Vorlage: V/2013/11847
  - 7.2. Mündliche Information zum Umsetzungsstand des Förderprogrammes „Familien stärken – Perspektiven eröffnen“  
Berichterstatter Herr Teamleiter Fritsch  
Vorlage: V/2013/11848
8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen

## **zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

Stimmberechtigt: Herr Neumann, Herr Trömel, Herr Kley, Herr Hildebrandt, Herr Koehn  
Beratend: Herr van Rissenbeck  
Protokoll: bis zum Beschluss der Vorlage V/2013/ 11840 Herr van Rissenbeck  
danach Frau Marion Kirchbach  
Gast: Herr Heine (BMA), Herr Fritsch (Teamleiter FIC im EfA)

Die öffentliche Sitzung des Betriebsausschusses des Eigenbetriebes für Arbeitsförderung wurde durch den Ausschussvorsitzenden und Beigeordneten des GB V Herr Neumann eröffnet und geleitet.

Er stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit mit Eintreffen von Herrn Hildebrandt um 15:40 Uhr fest.

## **zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

Herr Neumann schlägt vor die Tagesordnung folgendermaßen zu ändern:

- Punkt 5.4 wird vollständig gestrichen, die Beschlussvorlage wird nicht eingebracht.
- Die Tagesordnung wird um Punkt 7.3 ergänzt. Thema: Informationen zur Haushaltsplan-Beratung 2013-2014-2015

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt

4 JA Stimmen

## **Beschluss:**

Somit wurde folgende Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 29.11.2012
4. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
5. Beschlussvorlagen
- 5.1. Bestellung eines/einer Protokollführer/-in  
Vorlage: V/2013/11840
- 5.2. Bericht zum Hochwassereinsatz  
Berichterstatter Herr Betriebsleiter van Rissenbeck  
Vorlage: V/2013/11842
- 5.3. Aktueller Stand der Maßnahmerealisierung in den Haushaltsjahren 2013 und 2014  
Berichterstatter Herr Betriebsleiter van Rissenbeck  
Vorlage: V/2013/11843
6. Anträge von Fraktionen und Stadträten
7. Mitteilungen
- 7.1. Mündliche Information zum Stand des Jahresabschlusses 2012  
Berichterstatter Herr Betriebsleiter van Rissenbeck
- 7.2. Mündliche Information zum Umsetzungsstand des Förderprogrammes „Familien stärken – Perspektiven eröffnen“  
Berichterstatter Herr Teamleiter Fritsch
- 7.3. Mündliche Informationen zur Haushaltsplan- Beratung 2013-2014-2015  
Berichterstatter Herr Neumann
8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen

### **zu 3 Genehmigung der Niederschrift vom 29.11.2012**

---

Anmerkungen gab es keine.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt  
4 Ja Stimmen

#### **Beschluss:**

Die Niederschrift vom 29.11.2012 wurde durch den Ausschuss bestätigt.

### **zu 4 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung vom 29.11.2012 gefassten Beschlüsse**

---

Der Ausschussvorsitzende Herr Neumann verliest den in der nichtöffentlichen Sitzung gefassten Beschluss mit der Vorlagenummer V/2012/11202.

Es wurde beschlossen, dem Rechnungsprüfungsamt vorzuschlagen, den Auftrag zur Jahresabschlussprüfung für das Jahr 2012 an die Firma Hentschke und Partner GbR zu vergeben.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Es wurde einstimmig zugestimmt.

### **zu 5 Beschlussvorlagen**

#### **zu 5.1 Bestellung eines/einer Protokollführer/-in Vorlage: V/2013/11840**

---

Der Ausschussvorsitzende verliest die Beschlussvorlage und fragt die Anwesenden nach Einwendungen oder Anmerkungen. Es gab eine Anmerkungen. Der Ausschussvorsitzende fordert zur Abstimmung auf.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt

#### **Beschluss:**

Der Betriebsausschuss bestellt Frau Marion Kirchbach, Assistentin der Betriebsleitung, zur Protokollführerin.

**zu 5.2 Bericht zum Hochwassereinsatz**  
**Berichterstatter Herr Betriebsleiter van Rissenbeck**  
**Vorlage: V/2013/11842**

---

Der Ausschussvorsitzende erteilt Herrn van Rissenbeck das Wort.

Der Betriebsleiter Herr van Rissenbeck erläutert die Vorlage und ihre Anlage.

Der Ausschussvorsitzende bedankt sich bei den Mitarbeitern des Eigenbetriebes, insbesondere beim Teamleiter Herr Schwenke, für ihren Einsatz während des Hochwassers.

Fragen:Keine

Der Ausschuss nahm die Vorlage zur Kenntnis.

**zu 5.3 Aktueller Stand der Maßnahmerealisierung in den Haushaltsjahren 2013 und 2014**  
**Berichterstatter Herr Betriebsleiter van Rissenbeck**  
**Vorlage: V/2013/11843**

---

Der Ausschussvorsitzende Herr Neumann erteilt Herrn van Rissenbeck das Wort.

Der Betriebsleiter Herr van Rissenbeck erläutert die Vorlage und ihre Anlage.

Anmerkung Herr Kley: Bittet um Diskussion von Perspektiven, wie möglichst viele Maßnahmen bei der Stadt als Träger eingerichtet werden können.

Der Ausschuss nahm die Vorlage zur Kenntnis.

**zu 6 Anträge von Fraktionen und Stadträten**

---

Es lagen keine Anträge vor.

**zu 7.1 Mündliche Information zum Stand des Jahresabschlusses 2012**  
**Berichterstatter Herr Betriebsleiter van Rissenbeck**

---

Der Ausschussvorsitzende Herr Neumann erteilt Herrn van Rissenbeck das Wort.

Herr van Rissenbeck unterrichtet die Anwesenden, dass der Prüfbericht der Firma Hentschke und Partner heute mit der Post eintraf.

Die Unterlagen gehen nun entsprechend der Regelungen auf dem Dienstweg an das Büro des Oberbürgermeisters, der das weitere Verfahren einleitet.

Fragen: Keine

Der Ausschuss nahm die Informationen zur Kenntnis.

---

## **zu 7.2 Mündliche Information zum Umsetzungsstand des Förderprogrammes „Familien stärken – Perspektiven eröffnen“ Berichterstatter Herr Teamleiter Fritsch**

---

Der Ausschussvorsitzende Herr Neumann erteilt Herrn Fritsch das Wort.

Herr Fritsch erläutert den aktuellen Stand des Projektes. Ein schriftlicher Bericht ist diesem Protokoll beigelegt. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das Projekt im Zeitplan liegt.

Anmerkung durch Herr Kley: Bericht sollte auch im Jugendhilfeausschuss vorgebracht werden.

Antwort Herr van Rissenbeck: Wurde im letzten Jugendhilfeausschuss vorgebracht.

Anmerkungen

Herr van Rissenbeck: Momentan zeichnet sich ab, dass die Arbeitgeber in Halle nicht unbedingt auf geförderte Arbeitsplätze angewiesen sind, die Unternehmensakquise für das Projekt läuft langsam. Dies heißt nicht, dass die Unternehmen nicht sozial arrangiert sind. Die Stadt selbst ist ab sofort anerkannter Arbeitgeber für Erprobungsarbeitsplätze im Projekt. Integrationsquote könnte höher sein.

Fragen: Keine.

---

## **zu 7.3 Mündliche Information zur Haushaltsplan- Beratung 2013-2014-2015**

---

Der Ausschussvorsitzende Herr Neumann unterrichtet die Anwesenden über die geplanten Einsparungen 2013, 2014 und 2015 beim EB Arbeitsförderung.

Er führt aus, dass der EfA gebeten wurde, im Jahr 2013 einen weiteren konsolidierenden Beitrag zum Nachtragshaushalt zu leisten. Darüber hinaus sollen die Haushaltsansätze im Widerspruch zur beschlossenen Finanzplanung im Jahr 2014 um 120.000 € und im Jahr 2015 um 1.500.000 € reduziert werden.

Fragen und Anmerkungen:

Herr Trömel: In welchen Bereichen des EB Arbeitsförderung sollen die Einsparungen vollzogen werden?

Herr van Rissenbeck: Dies ist im Moment nicht einschätzbar. Aber Die Einsparungen 2014 sind aus heutiger Sicht machbar, auch wenn dadurch weniger Leistungen für die Verwaltung erbracht werden können.  
Die Herausforderung liegt in den Einsparungen 2015, hier muss es dann auch zu Personalreduzierungen beim Stammpersonal kommen.

Herr Kley: Es sollten Investitionsmittel in den Wirtschaftsplan 2014 eingeplant werden, um die weitere Nutzung des Objektes Dölauer Straße 65 zu sichern. Dies sei aus seiner Sicht, neben dem Hibiskusweg, dauerhaft ein guter Standort für die Maßnahmen des EfA.

Herr van Rissenbeck: Im Rahmen der Planungen für das Jahr 2015 muss erst überprüft werden, welche Immobilien langfristig noch benötigt werden.

Herr Hildebrandt: Wie hoch ist der Anteil ZGM am Objekt Holzplatz?

Herr van Rissenbeck: 50% ZGM, 50% MITGAS  
EB Arbeitsförderung zahlt anteilig Miete an MITGAS. Der Anteil an das ZGM wird durch Instandhaltungsmaßnahmen für das gesamte Areal des Holzplatzes erbracht.

Herr Hildebrandt Anregung zur Überprüfung, ob bei so hoher Senkung der Teilnehmerzahl nicht höhere Aufwendungen für die Stadt entstehen, als Einsparungen vorgenommen werden sollen.

Der Ausschussvorsitzende bedankt sich für die Anregungen und beendet die Ausführungen zum Tagesordnungspunkt.

## **zu 8 Beantwortung von mündlichen Anfragen**

---

Keine.

## **zu 9 Anregungen**

---

Keine.

Der Ausschussvorsitzende beendet den öffentlichen Teil der Sitzung um 16:05 Uhr.

Für die Richtigkeit:

Datum: 02.09.13

---

Herr Wolfram Neumann  
Ausschussvorsitzender

---

Frau Marion Kirchbach  
Protokollführerin



## Anlage zu TO 7.2

### Bericht zum Projekt „Familien stärken- Perspektiven eröffnen“ Die Arbeit der Familienintegrationscoaches der Stadt Halle (Saale)

#### Zur Sitzung des Jugendhilfeausschusses und zur Sitzung des Eigenbetriebes für Arbeitsförderung

Das am 01.10.2012 in Halle gestartete Projekt „Familien stärken- Perspektiven eröffnen“ wurde am 01.11.2012 im Jugendhilfeausschuss vorgestellt. In diesem Rahmen ist von den Ausschussmitgliedern der Wunsch geäußert worden, nach der Anlaufzeit, die entwickelten Arbeitsweisen näher dargestellt zu bekommen.

#### Rahmenbedingungen:

**Das Modellprojekt** wird durch das Land Sachsen-Anhalt und die Europäische Union **zunächst bis 31.08.2014 gefördert**.

Bei der Entwicklung eines qualitativen, familienzentrierten Ansatzes mit Arbeitsweltbezug, geht es um

- die Stabilisierung von Familien und Entwicklung neuer Perspektiven für ihre Kinder
- die Entwicklung neuer Unterstützungsangebote
- zusätzliche Beschäftigungsangebote (Erprobungsarbeitsplätze)
- Weiterentwicklung der Kooperationen zwischen Beschäftigungsförderung, Jugendhilfe und Unternehmen

Es sind überwiegend junge Familien, die schon von Akteuren aus den Rechtskreisen des SGB II und des SGB VIII erreicht werden, als Zielgruppe gewünscht. Wenn ein Familienmitglied mehr als 15 Stunden in der Woche beschäftigt ist, kann die Familie nicht in das Projekt aufgenommen werden.

Der Anforderung des Zuwendungsgebers entsprechend, ist das Projekt bei der Stadt Halle (Saale) angesiedelt. Für die Projektsteuerung ist eine Steuerungsgruppe eingerichtet worden, in der unter anderem Vertreter der Geschäftsbereiche IV (Bildung und Soziales) und V (Wirtschaft und Wissenschaft), die Geschäftsführerin des Jobcenters, die Fachbereichsleiterin des Fachbereichs Bildung und der Betriebsleiter des Eigenbetriebes für Arbeitsförderung aktiv sind. In dieser Steuerungsgruppe werden zentrale Vorgaben abgestimmt u.a. wurde die Festlegung getroffen, das Projekt beim Eigenbetrieb für Arbeitsförderung einzurichten und die fachliche Steuerung dem Fachbereich Bildung zu übertragen.

**Seit Januar 2013 arbeiten insgesamt 5 Familienintegrationscoaches (FamiCo's)**. Sie sind langjährige MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung. Für die Projektdauer sind sie von ihren originären Arbeitsaufgaben freigestellt. Sie bringen ihre Erfahrungen, u.a. vom Jobcenter, vom Fachbereich Soziales und vom Fachbereich Bildung in das Projekt mit ein.

### Arbeitsansatz:

Im Projekt wird die Familie als eine Verantwortungsgemeinschaft zwischen Eltern und Kindern verstanden, die i.d.R. in einem Haushalt leben. In Familien lassen sich Aufgaben und Leistungen identifizieren, die diese für ihre Mitglieder erbringen können. Die meisten Aufgaben, wie z.B. die Erziehung der Kinder, können nur durch Interaktionen in der Familie erbracht werden. Entscheidendes Kriterium ist in diesem Rahmen die Intensität und die miteinander verbrachte Zeit. Die Aufgabe der sozialen Integration (die auch die Arbeitsintegration beinhaltet) ist auch auf die außerfamiliäre, die gesellschaftliche Wechselwirkung gerichtet.

**Die FamiCo' s arbeiten als Zwischeninstanz mit dem Jugendamt und dem Jobcenter. Sie verstehen sich als ergänzendes Angebot, welches aber keine Regelangebote ersetzen kann.**

Diese Zwischeninstanz ist notwendig, da es, zugespitzt formuliert, der Intention des SGB II entspricht, eine möglichst schnelle Vermittlung (eines Einzelnen) in Erwerbsarbeit zu veranlassen und das SGB VIII auf die Förderung und Erweiterung der erzieherischen Kompetenz der Eltern und gegebenenfalls Hilfestellungen in Form von erzieherischen Hilfen zielt. Im ersten benannten Rechtskreis geht es daher um Erwartungen an Menschen, damit diese einen Anspruch auf eine Grundsicherung geltend machen können. Im zweiten Rechtskreis geht es um eine Praxis, für deren Gelingen Freiwilligkeit und Mitwirkung notwendig sind.

Die auf Basis der unterschiedlichen Arbeitsansätze durchgeführten Aktivitäten sind in der Logik der Rechtskreise schwer vereinbar und koordinierbar. Im Extremfall kann es zu einer Leistungssanktion einer Familie kommen, in deren Folge die Kinder in Obhut genommen werden müssen. Umgekehrt ist es ebenso vorstellbar, dass das Jugendamt im Rahmen der Prüfungen zur Kindeswohlgefährdung Auflagen erteilt, die zum Arbeits- oder Maßnahmeabbruch führen können.

Der FamiCo kann dieses Dilemma im Fallbezug überwinden, da er nicht der Logik der beiden Rechtskreise verhaftet ist. Gleichwohl werden im Projekt auch Ideen kreiert, welche die Kooperation von Jobcenter und Jugendamt weiter entwickelt.

### Arbeitsweise:

Familien werden i.d.R. von KollegInnen des Jobcenters und KollegInnen aus der Jugendhilfe als Projektteilnehmer vorgeschlagen. Der jeweilige Ansprechpartner organisiert einen Termin zur Projektvorstellung. Bei dieser Vorstellung wird das Angebot des Erprobungsarbeitsplatzes betont und die grundlegende Arbeitsweise der FamiCo' s erläutert.

**Erprobungsarbeitsplätze** sind Arbeitsplätze, die im Rahmen des Projektes akquiriert werden. Für die Firmen sind dies zusätzliche erwerbswirtschaftliche Arbeitsplätze, für die sie aber eine Zuwendung durch die Förderservice GmbH der Investitionsbank Sachsen-Anhalt erhalten können, wenn sie einen Projektteilnehmer einstellen und mit den Coaches im Zuwendungszeitraum zusammenarbeiten. Die Stellen müssen den grundsätzlichen Anforderungen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf genügen und eine Chance zur Verstetigung bieten. In einem beschränkten Rahmen ist die Zuwendung auch für gemeinnützige Arbeitsplätze möglich. Um interessierte Arbeitgeber durch die komplexe Antragsstellung zu lotsen, erhalten sie Hilfe durch Verwaltungsfachkräfte des Eigenbetriebes für Arbeitsförderung.

**Die Familien entscheiden frei über ihre Teilnahme.** Bei einer Ablehnung ist weder eine Begründung nötig, noch droht eine Sanktion. Im Schnitt entscheidet sich jede dritte Familie für eine Projektteilnahme. Die Projektaufnahme beinhaltet auch die Unterschriften der Erwachsenen auf dem Projektvertrag und eine Schweigepflichtsentbindung gegenüber Jobcenter und Jugendamt, die über die erfolgreiche Aufnahme informiert werden.

In der **ersten Phase (Analysephase)** geht es um die Wahrnehmung der Familien mit ihren Kompetenzen und Aufgaben. Der Familienintegrationscoach bemüht sich um ein vollständiges Bild über alle Angelegenheiten, welche die Familie beschäftigen und welche professionellen Akteure bereits mit der Familie tätig sind. Im Ergebnis der Analysephase stehen Erkenntnisse über den Integrationsgrad der Familie, die sich idealisiert als Stufenmodell bzw. Integrationsleiter darstellen lässt:

1. *reguläre Arbeit*
2. *subventionierte Beschäftigung (z.B. Erprobungsarbeitsplätze)*
3. *öffentlich geförderte Beschäftigung (z.B. AGH)*
4. *Teilnahme an organisierten Aktivitäten (z.B. Sportverein)*
5. *soziale Kontakte*
6. *soziale Isolation und Exklusion*

Das Modell geht davon aus, dass die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben bei den Familien unterschiedlich ist und ohne einen bestimmten Grad an gesellschaftlicher Integration, eine Vereinbarkeit der familiären Aufgaben nicht gelingt. Folgt man diesem Modell, dann sind für einige Familien die Aufgaben der Erziehung und der Arbeitsintegration nicht gemeinsam leistbar. Familien ohne Sozialkontakte benötigen Impulse, um diese zu entwickeln. In dieser Vorstellung erwirbt man in sozialer Interaktion Kompetenzen, die auch im Arbeitsumfeld unabdingbar sind. Diese können beispielsweise durch stundenweises, regelmäßiges bürgerschaftliches Engagement erworben werden.

**Die Familienintegrationscoaches zielen mit ihrer Aktivität (Coaching) auf die Verbesserung der Integration der in das Projekt aufgenommenen Familien.**

Dabei spielt die Fokussierung auf eine sinnstiftende Erwerbsarbeit eine wesentliche Rolle, selbst dann, wenn diese kurzfristig nicht erreichbar scheint. Dies ist die Basis des Veränderungswillens der Familie und markiert die Richtung der Reorganisation der familiären Aufgaben.

**Im Coaching kommt das gesamte Methodenspektrum der sozialen Arbeit zur Anwendung, welches mit Elementen der Arbeitsvermittlung ergänzt werden kann. Überwiegend werden Beratungsgespräche im Rahmen aufsuchender Arbeit durchgeführt. Bedeutsam ist hier die Abstimmung, Abgrenzung und Arbeitsteilung mit anderen aufsuchenden Diensten, zusätzlich zu den schon benannten Behörden.**

Erzieherische Kompetenzen werden mitreflektiert, die bedarfsweise Unterstützung sollte durch Spezialisten erfolgen. Der Familienintegrationscoach ermuntert gegebenenfalls die Familie zu einer entsprechenden Antragsstellung beim Jugendamt, bedarfsweise wird auch an Hilfeplangesprächen teilgenommen.

Die Entwicklung realistischer Perspektiven orientiert sich an den Wünschen der Familien, wobei die zur Verfügung stehenden Zeitanteile und mögliche Arbeitszeiten genau beurteilt werden müssen. Dies beinhaltet auch die Fragestellung, welche Arbeitsstellen für welches Familienmitglied gesucht werden. **Unsere größte Herausforderung besteht im Moment in der ausreichenden Akquise von Teilzeitstellen für den hohen Anteil an Alleinerziehenden im Projekt.** Zusätzlich scheinen durch die geringen Qualifikationen (kaum Berufsabschlüsse, hoher Anteil sogar ohne Schulabschluss) Unternehmen trotz hoher Zuwendung eher verhalten, was die Einstellungen betrifft.

Beim Übergang vom ALG II in die Erwerbsarbeit gibt es die grundsätzliche Schwierigkeit, dass das Jobcenter Anfang des Monats die Leistungen überweisen, Firmen das Arbeitsentgelt meistens am Ende des Monats. Das führt kurzzeitig zu einer finanziellen Verknappung im Haushaltsbudget. Im Rahmen des Projektes ist hier der Familienintegrationscoach erheblich gefordert und begleitet als bisheriges Alleinstellungsmerkmal die Familie auch nach einer erfolgreichen Vermittlung in einen Erprobungsarbeitsplatz weiter. Nach Scheitern einer begonnenen Erprobung bemühen wir uns um zeitnahe Vermittlung auf einen gemeinnützigen Erprobungsarbeitsplatz.

**Zusammenfassung:**

Der FamiCo arbeitet mit den Familien lebensweltorientiert und sozialintegrativ unter dem Aspekt der Arbeitsintegration. Das Projekt eignet sich besonders für Familien, in denen trotz einer vorhandenen (Arbeits-)Motivation Hilfestellungen erforderlich sind, um eine Verbesserung der Integration zu erreichen.

Für die Familien werden neue Wege in Kooperation mit dem Jobcenter und Jugendamt entwickelt, die den Kriterien „Hilfe zur Selbsthilfe“ und Freiwilligkeit unterliegen.

Ein Schwerpunkt liegt in den Kompetenzen der Familie und der Verbesserung der sozialen Integration. Der Familienintegrationscoach arbeitet im gesamten Prozess von der Analyse, über das Coaching und in der Erprobung mit einer Familie zusammen. Die Veränderungs-entwicklung im Sinne der Integrationsleiter erhöhen die Chancen der gelingenden, nachhaltigen Arbeitsmarktintegration.

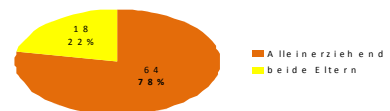
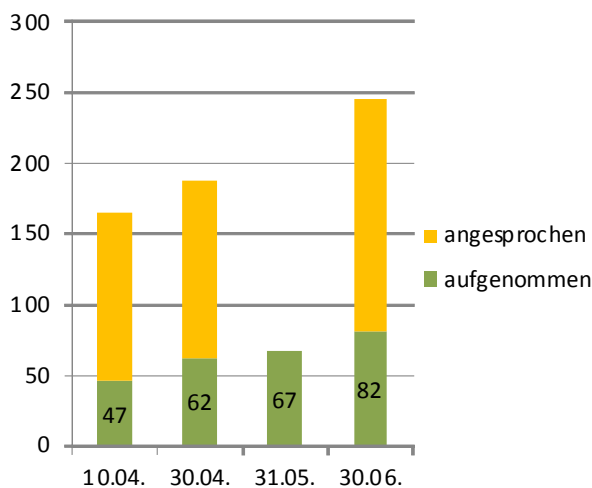
Die Grenzen sind im Moment durch den Arbeitsmarkt gegeben. Auch wenn sich die Nachfrage im Bereich der Geringqualifizierten erhöht, ist die Vereinbarkeit von Familie und Arbeit weiterhin ein zentrales Thema.

**Statistik im Projekt FamiCo**

**Stand 30.06.2013**

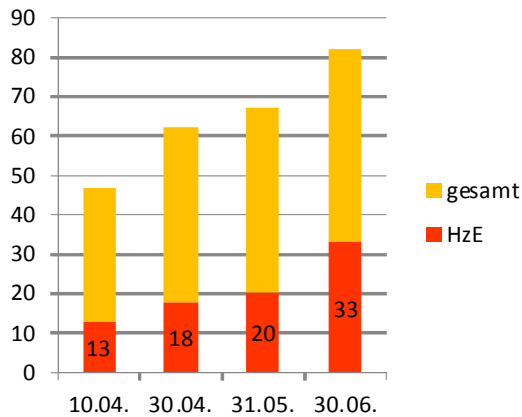
**Anzahl der angesprochenen/ aufgenommenen Familien**

**Anteil der Alleinerziehenden**

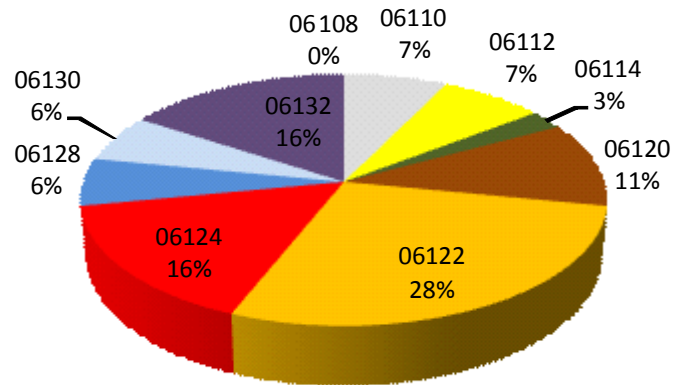


Familien entscheiden freiwillig, sanktionsfrei über die Annahme des Unterstützungsangebots. Nach der persönlichen Vorstellung durch einen Coach nimmt jede dritte Familie das Angebot an. Der orange Balken markiert die Gesamtzahl aller angesprochenen Familien, d.h. es haben mindestens 2 Gespräche mit mehreren Familienmitgliedern stattgefunden, auch wenn diese sich gegen das Angebot entscheiden.

### HZE in den aufgenommenen Familien

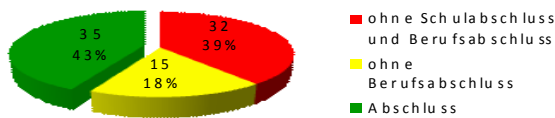


### Familien nach PLZ



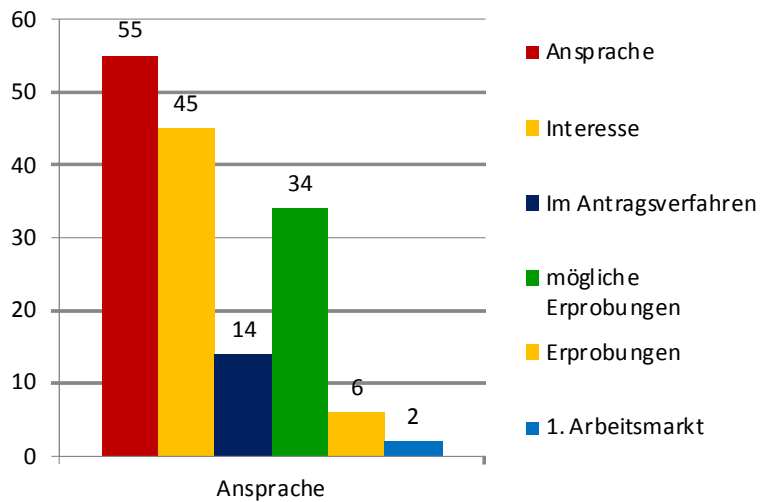
Mehr als 40% aller Familien haben parallel eine Unterstützung durch ein HzE. Die häufigste Hilfe ist davon die Familienhilfe. Durch die FamiCo werden 140 Kinder erreicht. Die Kinder, die durch Interventionen des Jugendamtes oder durch Trennung der Eltern nicht mehr in der Bedarfsgemeinschaft leben, sind hier nicht mitgezählt. In einigen Fällen ist es durch den Coach zur Anregung von Erziehungshilfen gekommen. Die meisten Familien, die durch die Coaches unterstützt werden, wohnen in Halle-Neustadt.

### Fehlende Qualifikation (Haushaltsvorstand)



In jeder dritten Familie gibt es keinen Schulabschluss und keinen Berufsabschluss (hier bezogen auf den Haushaltsvorstand). Mehr als die Hälfte ist ohne jede berufliche Qualifikation. Die beruflichen Abschlüsse sind häufig, z.B. durch gesundheitliche Beschwerden, nicht mehr nutzbar.

## Erprobungen/ Arbeitsmarkt



Von den 55 angesprochenen Unternehmen befinden sich nur 14 im Antragsverfahren oder haben dies abgeschlossen.

Damit wären bis zu 34 Stellen in Erprobungen realisierbar. Zwei jungen Frauen ist eine Arbeitsaufnahme auf dem ersten Arbeitsmarkt gelungen.

Sechs Personen haben bereits auf einem Erprobungsarbeitsplatz begonnen.

## Gewünschte Berufsperspektiven (aus Sicht der Familien):

- Bürohelfer
- Garten- und Landschaftspflege
- Küchenhelfer
- Lager
- Reinigung
- Seniorenbetreuung
- Tierpflege
- Verkauf

Dazu ist anzumerken, dass für viele Alleinerziehende nur Arbeitszeiten in Teilzeit in Betracht kommen. Viele Familien haben so große Integrationsschwierigkeiten, dass im Projektzeitraum eine Arbeitsintegration nicht erreichbar ist. Bei einigen Familien sind bereits durch das Jobcenter Teilqualifikationen ermöglicht worden.

Einige Firmen und Unternehmen, gerade auch mit Erfahrungen im Bereich geförderter Arbeitsplätzen, sind trotz der hohen möglichen Zuwendung nicht bereit gewesen, diese Möglichkeit zur Erprobung zu nutzen.